

# Feldpostbriefe von hohem Quellenwert

**Lippetal** (gl). Der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918) hat in den Dörfern der Gemeinde Lippetal tiefe Spuren hinterlassen. In Herzfeld waren schon zu Beginn des Krieges sieben junge Männer gefallen, 1915 starben weitere 26 auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten.


Wie in Herzfeld wurden auch in den anderen Ortsteilen der heutigen Gemeinde Lippetal die an den verschiedenen Kriegsfronten im Einsatz stehenden Ehemänner, Väter, Söhne und Brüder tief betrauert, wenn sie ihr Leben lassen mussten. In eindrücklicher Weise wird der Kriegsteilnehmer im Heft 5 der Schriftenreihe des Brücke-Vereins für Geschichte und Heimat Lippetal gedacht.

Die Autorin Elisabeth Frische hat nicht nur eine Fülle von Namen zusammengetragen, sondern mit Auszügen aus Feldpostbriefen, Tagebüchern und Chroniken an die damalige Kriegszeit erinnert und darüber hinaus einen Beitrag zur Familien- und Heimatforschung geleistet, die auf großes Interesse gestoßen ist. Auch die von ihr bearbeitete Feldpost konnte inzwischen auf

Nachfrage als CD den Familien zugestellt werden, die noch Briefe aus dem Weltkrieg bei sich gefunden hatten.

In einem Fall wurde die auch im Brücke-Archiv in zwei Ordnern eingestellte, gescannte und transkribierte Feldpost mit großer Freude als wahrer Familienschatz erkannt. In einem anderen Fall bildet die aus der Kriegsgefangenschaft mitgebrachte Post aus der Heimat den Hauptteil eines Erinnerungsbuches, das ein Hofinhaber zu seinem 80. Geburtstag von seinen Kindern überreicht bekam.

Der hohe Quellenwert von Feldpost für die eigene Familienforschung wird auch im neuen Brücke-Heft „Gegen das Vergessen – Von Feldpost und anderen Nachrichten aus dem 1. Weltkrieg“ herausgestellt. Es sind noch einige Exemplare im Schreibwarengeschäft Schreiber in Herzfeld, im Schuhgeschäft Beile in Lippborg, im Geschäft Schreiber in Oestinghausen und im Brücke-Archiv zu bekommen.

 **Weitere Informationen im Internet auf [www.brueckelippetal.de](http://www.brueckelippetal.de).**



**Heinrich Schlüter** (1894 bis 1985) aus Lippborg (sitzend mit dem X markiert) mit seinen Kameraden: Das Bild entstand vermutlich 1917 an der Westfront in Frankreich.